

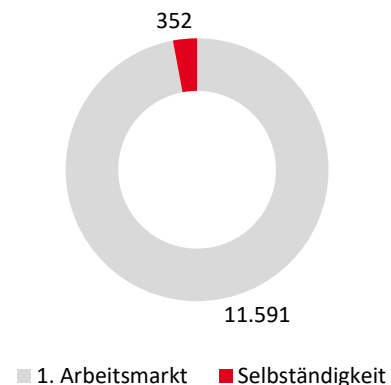
# Fluchtmigration in Niedersachsen

## Das Wichtigste in Kürze

- Durch die Coronakrise war die Arbeitslosigkeit spürbar angestiegen, unter geflüchteten Menschen sogar etwas stärker als im Schnitt. Seit September sinkt sie wieder.
- Vor Corona wurden bei der Integration geflüchteter Menschen in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt deutliche Fortschritte erzielt. Fehlende berufliche Bildungsabschlüsse und mangelnde sprachliche Kompetenzen sind aber weiterhin die größten Hürden bei der Aufnahme einer Berufsausbildung oder einer dauerhaften Beschäftigung.
- Die Förderung geflüchteter Menschen in arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen bzw. Sprach- und Integrationskursen wird noch längerfristig notwendig sein.

## Arbeit

Die Auswirkungen der Coronakrise haben den Arbeitsmarkt mit voller Wucht getroffen. Viele Betriebe legten ihre Personalrekrutierung zeitweise auf Eis. Dies betrifft geflüchtete Menschen etwas stärker als die Arbeitslosen insgesamt. Ein Grund könnte darin liegen, dass die Branchen, in denen geflüchtete Menschen häufig eine Arbeit anstreben, corona-bedingt vermindert aufnahmefähig waren, wie z.B. Gastronomie, Handel oder Zeitarbeit. In den letzten 12 Monaten bis inkl. Oktober hatten 11.591 geflüchtete Menschen eine Beschäftigung aufgenommen, 352 haben sich selbstständig gemacht.

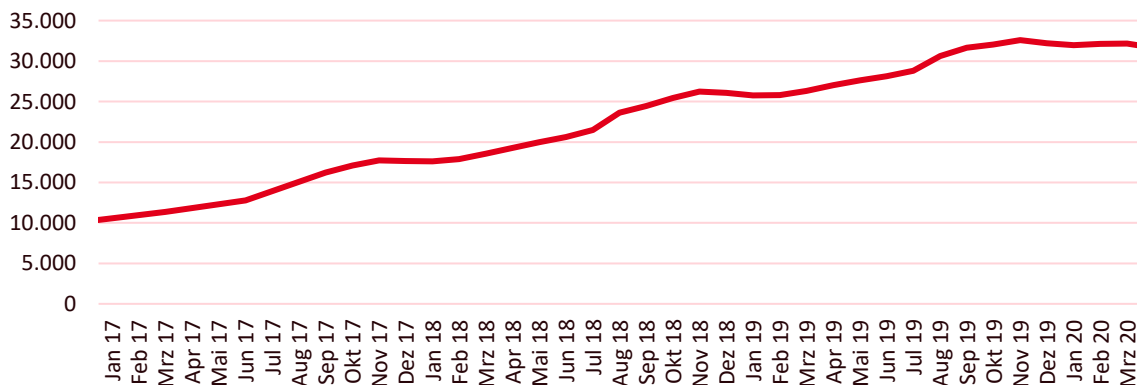


## Ausbildung

Die Coronakrise macht sich auch auf dem Ausbildungsmarkt bemerkbar. Die Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen ist bis September (aktuellster Wert) gegenüber dem Vorjahr um 5,8% auf 53.498 gesunken. Die Zahl der Bewerber sank um 9,5% auf 49.385. Davon haben 4.320 Personen einen Fluchthintergrund, das ist etwa jeder elfte Bewerber.

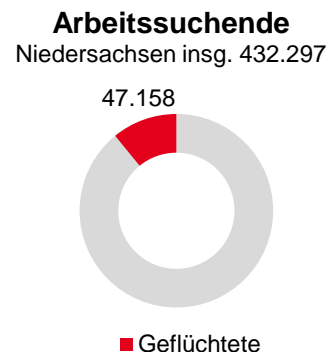
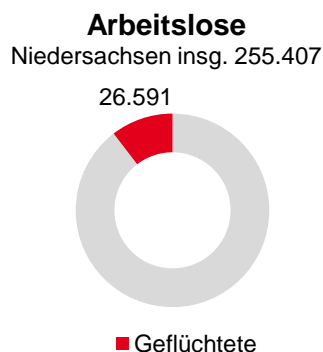
## Beschäftigung

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten aus den acht zugangsstärksten Asylherkunftsländern<sup>2</sup> ist in den vergangenen Jahren erheblich gewachsen. Im April 2020 (aktuellste Daten) waren es 31.665 Personen. Dies war ein Anstieg um 17 Prozent zum Vorjahr. Wie sich die Coronakrise auf die Beschäftigung insgesamt und von geflüchteten Menschen mittelfristig auswirken wird, lässt sich derzeit noch nicht abschätzen.



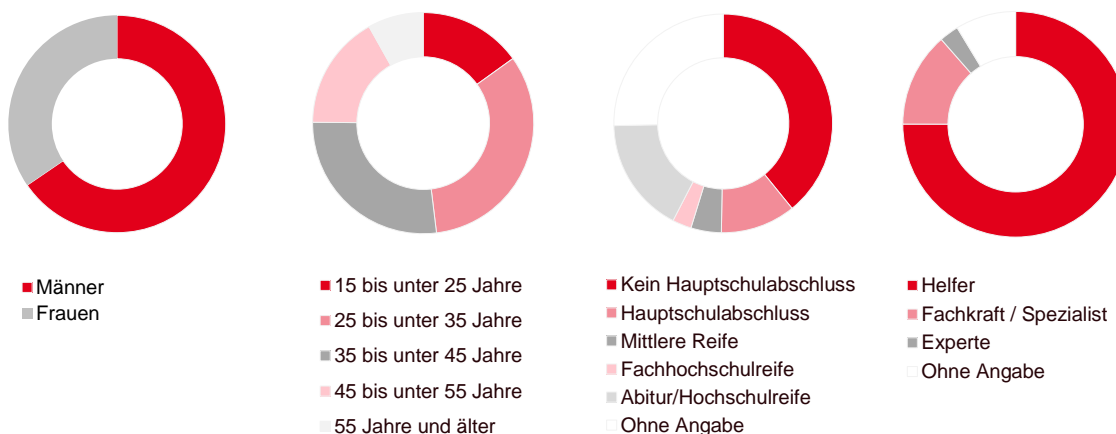
## Arbeitskräftepotenzial

Das Arbeitskräftepotenzial geflüchteter Menschen besteht aktuell aus 26.591 Arbeitslosen und weiteren 20.567 Personen, die eine Beschäftigung aufnehmen wollen, sich aber z.B. in Sprachkursen oder anderen Maßnahmen befinden und damit dem Arbeitsmarkt erst später zur Verfügung stehen. Im Ergebnis blieb das Arbeitskräftepotenzial geflüchteter Menschen<sup>1</sup> mit 47.158 Personen in der längerfristigen Betrachtung daher auch im Oktober relativ stabil.



## Struktur

Das Arbeitskräftepotenzial<sup>1</sup> im Oktober 2020 setzte sich wie folgt zusammen:



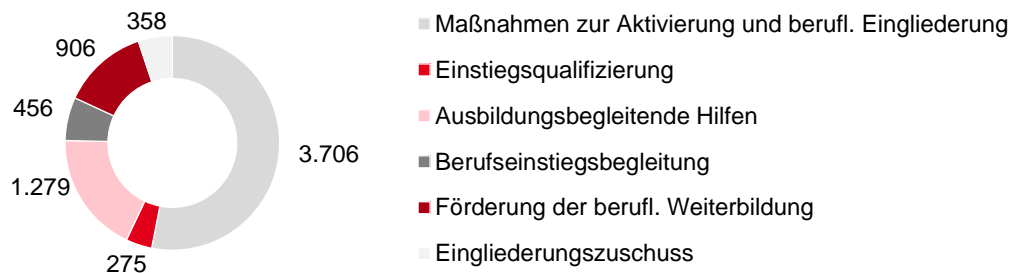
Die geflüchteten Arbeitssuchenden weisen eine für den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt vergleichsweise günstige Altersstruktur auf. Knapp die Hälfte der geflüchteten Arbeitssuchenden ist unter 35 Jahre alt, drei Viertel unter 45 Jahre. Allerdings verfügt mehr als ein Drittel über keinen Schulabschluss, ein weiteres Viertel kann keine Angaben zu einem Schulabschluss machen. Auf der anderen Seite verfügt gut jeder fünfte Geflüchtete über einen Abschluss, der dem Abitur/Fachabitur entspricht.

Unabhängig vom Schulabschluss erschweren sprachliche Defizite die Vermittlung auf dem Arbeitsmarkt. Für die meisten Arbeits- und Ausbildungsplätze wird ein Sprachniveau erwartet, dass für viele Menschen kurz- und mittelfristig nur schwer oder gar nicht zu erreichen ist.

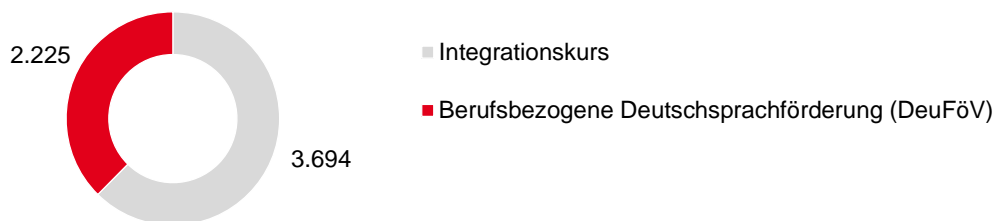
Die Kombination aus fehlenden schulischen wie beruflich verwertbaren Qualifikationen und Sprachbarrieren führt dazu, dass drei Viertel der Arbeitssuchenden nur einfache Tätigkeiten als Helfer ausführen können. Von den gemeldeten Arbeitsstellen kommen jedoch nur relativ wenige für Helfer in Frage. Die Betriebe suchen – auch jetzt - vor allem Fachkräfte oder noch höher qualifizierte Bewerber.

## Förderung

Die aktuellsten Daten sind aus dem Juli 2020, als sich 8.645 Geflüchtete in arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen befanden – 12,5 Prozent aller Teilnehmenden und 917 weniger als ein Jahr zuvor. Die rückläufige Teilnehmerzahl dürfte insbesondere darauf zurückzuführen sein, dass Maßnahmen während des coronabedingten Lockdowns zum Teil ausgesetzt werden mussten. Viele Maßnahmen wurden allerdings in digitaler Form weitergeführt, so dass die Geflüchteten vor allem mit folgenden Angeboten (Auswahl) bei der beruflichen Eingliederung und/oder Weiterbildung unterstützt werden konnten:



Im Juli (aktuellste Daten) befanden sich in Niedersachsen 5.919 Geflüchtete in einem Deutschkurs des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge.



### Hinweis: Fußnoten

Um die Situation geflüchteter Menschen auf dem Arbeitsmarkt zu beschreiben, nutzen wir hier zwei statistische Merkmale. Die mit Fußnote<sup>1</sup> gekennzeichneten Abschnitte enthalten Angaben zu „Personen im Kontext von Fluchtmigration“. Dabei handelt es sich um geflüchtete Menschen. Für die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung kann die Statistik dieses Merkmal allerdings nicht ausweisen. Um trotzdem Entwicklungen abbilden zu können, ziehen wir ersatzweise die Staatsbürgerschaft der acht zugangsstärksten Asyl-Herkunftsländer (Syrien, Irak, Iran, Somalia, Eritrea, Afghanistan, Pakistan, Nigeria) heran, markiert mit Fußnote<sup>2</sup>. Dies bedeutet eine gewisse Ungenauigkeit: Weitere Asyl-Herkunftsländer sind nicht enthalten, sehr wohl aber Menschen mit einer der acht Staatsangehörigkeiten, die nicht geflüchtet sind. Trotz der Unschärfe bietet diese Betrachtung wertvolle Informationen über Größenordnungen vor und nach Einsetzen der Fluchtmigration und vor allem zu Entwicklungen.